Grünlandmanagement im Herbst

Kurz & knapp 15/2021
Zeven, 20.10.2021

Fristen für die Aufbringung von Düngemitteln auf Grünland

Düngemittel und Kultur	Kein Nitrat-/Phosphatbelastetes Gebiet	Nitratbelastetes Gebiet	Phosphatbelastetes Gebiet (Einzugsgebiete große Seen)
Düngemittel mit einem wesentlichen Gehalt an Stickstoff (>1,5% N i.TM.)			Einordnung nach Grünem oder Rotem Gebiet (bei P-Gehalt<0,5% P_2O_5 i. TM)
auf Grünland, mehrjähriger Feldfutterbau	1. November – 31. Januar	1. Oktober – 31. Januar	
Mist von Huf- und Klauentieren, Kompost, Pilzsubstrat, Klärschlammerde und Grünguthäcksel	1. Dezember – 15. Januar	1. November – 31. Januar	
Düngemittel mit einem wesentlichen Gehalt an Phosphat (>0,5% P_2O_5 i.TM.)	1. Dezember – 15. Januar	1. Dezember – 15. Januar	01. Dezember – 15. Februar

Tab. 1: Fristen für die Aufbringung von Düngemitteln sortiert nach Kulisse und Kultur, verändert nach LWK Niedersachsen

Auch wenn das Düngerecht eine Düngung mit Gülle/Gärrest auf Grünland bzw. mehrjährigen Futterbau bis zum 1. November zulässt, sollte aus Gründen der Nährstoffeffizienz und des Gewässerschutzes zum jetzigen Zeitpunkt darauf verzichtet werden.

Nachsaaten

Generell wird auf Grünland eine Nachsaat mit 10 kg/ha jedes Jahr empfohlen. Aufgrund der aktuell geringen Bodentemperatur sollte diese nach Möglichkeit im Frühjahr erfolgen. Die Menge ist flächenspezifisch anzupassen. Auf Flächen mit großen Lücken von 20 % - 30 % in der Grünlandnarbe ist es sinnvoll, eine Saatgutmenge von 20 kg/ha zu verwenden. Bei geringen Lücken in der Grünlandnarbe kann die Saatgutmenge auf 5 - 8 kg/ha reduziert werden. Für das Auflaufen der Nachsaat sind einige Faktoren wichtig: Neben der optimalen Bodenkeimtemperatur von 15°C benötigen die Keimlinge ausreichend Wasser, um sich rasch entwickeln können. Zudem muss darauf geachtet werden, dass die Keimlinge keine zu große Konkurrenz durch die bereits etablierte Grünlandnarbe und Unkräuter erfahren.

Erhaltungskalkung

Um eine gute Versorgung mit Nährstoffen zu gewährleisten, ist die Einstellung des pH-Wertes unabdingbar. Der optimale pH-Wert ist im Grünland geringer als auf Ackerflächen, dennoch sollte jedes Jahr eine Erhaltungskalkung erfolgen. Im WRRL-Gebiet „Untere Elbe“ liegt zwar der Großteil der beprobten Grünlandflächen in einem guten bis überversorgten Zustand. Bei den überversorgten Flächen handelt es sich aber tendenziell um Moorstandorten mit einem geringen Ziel-pH-Wert.

Bei Mineralböden ist eine Kalk-Überversorgung eher selten. Auf leichten Sandstandorten sollten 2-3dt CaO/ha gegeben werden, auf tonigen Böden können auch höhere Gaben notwendig sein. Bei Moorböden mit einem Humusgehalt von >15 % kann in der Regel von einer Kalkung abgesehen werden. Generell ist eine Kalkung im gesamten Jahr möglich. Da aber bis zur Einwaschung des Kalks von einer Güllegabe abgesehen werden sollte, bietet sich gerade der späte Herbst nach dem letzten Schnitt an. Durch die Winterniederschläge ist die Kalk-Einwaschung vor der nächsten Nutzung des Grünlands gewährleistet. So wird eine gute Versorgung der Grasnarbe sichergestellt.

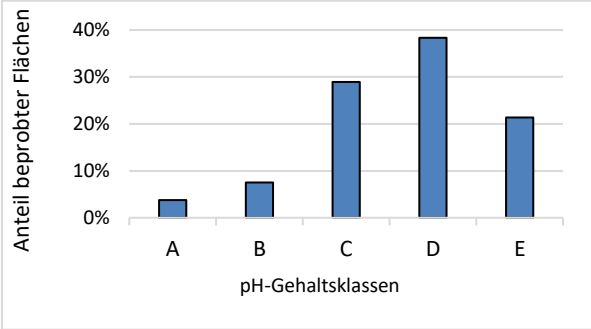

Abb. 1: pH-Gehaltsklassen im WRRL-Gebiet "Untere Elbe" aller beprobten Grünlandflächen aus den Jahren 2014-2021

Kurzhalten der Grünlandnarbe

Zur Vorbereitung auf den Winter sollte der Grünlandbestand einem Pflegeschnitt unterzogen werden. Optimal für den Eintritt in die Vegetationsruhe ist eine Länge von 7 – 10 cm, sodass die Gräser ausreichend Reserven einlagern können und nicht auswintern. Durch die Kürzung auf max. 10 cm bietet der Grünlandbestand Frost und Pilzen eine geringere Angriffsfläche. Zudem können Schädlinge wie Mäuse leichter von ihren Fressfeinden erkannt werden.

Verbesserung der Bodenstruktur

Oft wird der Einfluss der Bodenverdichtung im Grünland unterschätzt. Durch regelmäßiges Befahren der Flächen mit schweren Erntemaschinen und Güllefässern nimmt der Grobporenanteil im Oberboden stark ab. Die Folgen sind stärkerer Unkrautdruck durch Quecke, Ampfer, Gem. Rispe, etc. und Staunässe. Gerade an kühlen und nassen Standorten kann das Ertragspotential und die Zusammensetzung des Grünlands negativ beeinflusst werden. Somit ist es wichtig, Bodenverdichtungen im Grünland aufzubrechen. Eine Maßnahme ist die Nutzung des sogenannten „Grünlandhakens“. Dabei ist darauf zu achten, dass die Arbeitstiefe der Durchwurzelungstiefe der einzelnen Arten im Grünland entspricht. Danach sollte von einer Befahrung abgesehen werden, bis eine Durchwurzelung des Bodens erreicht wird. Neben den mechanischen Verfahren zur Verbesserung der Bodenstruktur sorgen natürliche Prozesse wie Quellung und Schrumpfung sowie eine hohe biologische Aktivität (Regenwürmergänge) für ein gutes Bodengefüge. Um die biologische Aktivität zu fördern sind Erhaltungskalkung und streuen von Mist sinnvolle Maßnahmen. Hierbei muss auf den Nährstoffgehalt vom Mist und den ensprechenden Fristen geachtet werden. Der Ausbringzeitpunkt sollte so gelegt werden, dass Mineralisationsprozesse minimiert sind (kalt und trocken) und möglichst dünn gestreut werden. Andererseits sollte der Ausbringzeitpunkt nicht so spät erfolgen, dass Rückstände den ersten Schnitt verunreinigen und es zu Problemen in der Futterqualität führt. Durch die Rotte des Mistes wird das Bodenleben gefördert. Im Allgemeinen wird durch eine Verbesserung des Bodengefüges die Befahrbarkeit verbessert, die Resilienz des Bestandes und die Aufnahmefähigkeit von Wasser bei Starkregenereignissen.

Abb. 2: Bodenlockerung mit "Grünlandhaken" (Quelle pool-agri.com)

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Gebauer, Simon Geries und Jan Jochmann

Geries Ingenieure GmbH
Ludwig-Elsbett-Str. 1
27404 Zeven

E-Mail: zeven@geries.de
www.geries.de

Telefon: 04281 / 9394-70
Fax: 04281 / 9394-71